

Frankfurter Nachrichten

Frankfurter Journal

Begr. 1639

Intelligenz-Blatt

Begr. 1722

Handels-Zeitung

Nummer 356b

Donnerstag, den 24. Dezember 1914

193. Jahrgang.

Deutsche Offensive im Osten.

Mlawa und die feindlichen Stellungen bei Mlawa wieder in unserer Hand. Ueber 1000 Russen gefangen. Heftige Bajonettkämpfe am Bzura- und Rawka-Abschnitt. Schwere Verluste der Russen an der Pilica.

Lebhafte Tätigkeit im Westen.

Der Zug der Hochstapler und Apachen nach Amerika.

Von Hermann Korte.

unserem noch Holland entsandten Berichterstatter.

Amsterdam, 24. Dez. (Str. Bl.)

Seit einiger Zeit nimmt der Zuzug der Franzosen nach Holland sehr stark zu. Die ehemals so begeisterten Kinder des „großen Volkes“ sind des Krieges in ihrem Vaterlande so überdrüssig geworden, daß sie in einem neutralen Lande die Vergnügen suchen, die ihnen dabei jetzt fehlen.

Große Klagen kommen aus Amerika wegen der Ueberladung der Vereinigten Staaten durch europäisches Gesindel, unter dem die Pariser Apachen und der belgische Jordan (Bandit) die ersten Plätze einnehmen. Dazu kommt ein Heer von Halschpielern und Hochstaplern, für die in Europa gegenwärtig kein Wirkungsfeld zu finden ist.

Auf den Schiffen, die den Verkehr aufrecht erhalten, hat sich dieses nach französischer Art überkultivierte Gesindel bereits so lästig gemacht, daß die Reedereien ihren Kapitänen besondere Vorschriften zwecks Ueberwachung des Treibens geben mußten.

Hier in Holland haben es die Halschspieler und Hochstapler besonders auf die belgischen Willkürhändler abgesehen, die es zum Teil allerdings ebenfalls vorziehen, sich drüben von Dollarschiffen demitteleiden zu lassen, anstatt dabei heimlich in der schweren Zeit auszubalzen.

Bekanntlich wollten die französischen Zeitungen bei Ausbruch des Krieges insofern die Begeisterung des französischen Volkes noch steigern, als sie mitteilten, daß sich selbst berühmte Apachen als Freiwillige meldeten. Wenn diese Tatsache ein Maßstab für die Begeisterung in Frankreich ist, so muß es sehr tröstlich stehen; denn selbst die berühmtesten Apachen verlassen Paris und suchen sich „Arbeit“ in Amerika. Die wichtigsten unter diesen wieder sind bereits telegraphisch drüber angemeldet worden.

Diejenigen Individuen, die nicht die Geheimnisse des Spiels kennen und deren Apachenbedenken nicht „liegen“, kennen eine andere, wenigstens ebenso riatträgliche Art, sich drüben eine Existenz zu verschaffen und auf der Fahrt über den Ozean den wohlhabenden Reisenden die Taschen leichter zu machen. Sie sind nämlich von Berufsamtweber, belgischer Fälschung (der natürlich alles verloren hat und dessen Tochter mit seiner Frau von den Deutschen maffriert worden sind) oder „verwandter“ — natürlich belgischer — „Soldat“.

Beiß der Teufel, wie er aus Schiff gekommen ist. Wenn man ihn danach fragt, so nicht er geheimerweise mit dem Kopf und pficht durch die Zähne. Er trägt schmutzige, mit Blut besiedete Verbandsgänge an der Hand oder am Kopf. Wenn man jemand näher kennen, so bekommt er auch noch

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Dez., vorm. (Amtlich).

Der Feind wiederholte gestern in Gegend Rempart seine Angriffe nicht. Bei Bizjohote machten unsere Truppen in den Gefechten vom 21. Dezember 230 Gefangene. Sehr lebhaft war die Tätigkeit des Feindes wieder in der Gegend des Lagers von Chalon. Dem heftigen feindlichen Artilleriefeuer auf dieser Front folgten in Gegend Souain und Verthes Infanterieangriffe, die abgewiesen wurden. Ein vom Feinde unter dauerndem Artilleriefeuer gehaltener Graben wurde uns entzogen, am Abend aber wieder genommen. Die Stellung wurde nach diesem gelungenen Gegenstoß aufgegeben, da Teile des Schützengrabens vom Feuer des Feindes fast eingeebnet waren. Ueber 100 Gefangene blieben in unserer Hand.

Unsere Truppen haben von Soldau und Reidenburg her erneut die Offensive ergriffen und in mehrtägigem Kampfe die Russen zurückgeworfen. Mlawa und die feindlichen Stellungen bei Mlawa sind wieder in unserer Hand. In diesen Kämpfen wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Am Bzura- und Rawka-Abschnitt kam es bei unsichtigem Wetter, bei dem die Artillerie wenig zur Geltung kommen konnte, an vielen Stellen zu heftigen Bajonettkämpfen. Die Verluste der Russen sind groß. Auf dem rechten Pilica-Ufer in Gegend südlich Tomaszow griffen die Russen mehrmals an und wurden mit schweren Verlusten von den verbündeten Truppen zurückgeschlagen.

Wetter südlich ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

einen Verband an den Beinen oder irgendwo zu haben. Gewöhnlich kumpelt er an einer Straße. Wer sollte für einen solchen Zwischenhand-Reisenden kein Mitleid haben, der so viel und so spannend von den schmerzlichen Sachen zu erzählen weiß? Ihm glückt die Ueberfahrt fast immer. Die amerikanischen „Geheimen“, die sich auf dem Schiff befinden, gehen ihnen gefühllos aus dem Wege. Bei seiner Ankunft überwertet den „Kriegshelden“ dann der amerikanische Berichterstatter, der von jeder die Sensation auf Kosten der Vernunft and der Wahrheit gepflegt hat, und noch an demselben Tage erwartet ihn eine Kapitulierung bei irgend einem Ringeltangel oder Rintopp.

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 24. Dez. (Str. Bl.)

Amtlich wird vom Mittwoch 3 Uhr nachmittags gemeldet:

In Belgien rückten wir gestern leicht zwischen dem Meer und der Straße Newport-Bestende und im Gebiet von Sternstraete und Bizjohote vor, wo wir ein Gefäß, Häuser und eine Redoute nahmen. Festlich Bethune nahmen wir Art, die englische Armee Gienochy de Padasse ein. Im Gebiet von Arros verlangt heftiger Rebell die feindliche und unsere Tätigkeit. Derselbe Amiens, an der Aisne und in der Champagne Artilleriekämpfe. Im Gebiete von Verthes les Huris eroberten wir noch heftiger Kanonade und zwei Stürmen das letzte Stück der am 21. d. Mts. teilweise gewonnenen Linien. Der durchschnittliche Gewinn beträgt ungefähr 800 Meter. In dem letzten Schützengraben, welchen wir einnahmen, nahmen wir eine Maschinengewehr-Abteilung mit Mannschaft und Material gefangen. Heftige Gegenangriffe wurden abgewiesen. Nordöstlich

Beau Secour, wo der Feind neuerdings erfolglos angriff, rückten wir ebenfalls vor. Merkliche Fortschritte erzielten unsere Truppen im Oruxie Wald auf einer Schützengrabensfront von 400 Metern und einer Tiefe bis zu 250 Metern. Wir sprengten zwei deutsche Linien und besetzten die Ausbuchtungen. Am Bourreuilles bewerteten die Kämpfe an. Die gestrigen ziemlich großen Fortschritte konnten anscheinend nicht behauptet werden. Kein Zwischenfall auf den Moosböden und im Ober-Elsch. (R.-A.)

Schwere Verluste der Franzosen.

Genf, 24. Dez. (Str. Bl.)

Zwischen der Moas und dem Argonnerwald dauern die Infanteriekämpfe fort, namentlich südlich Gung und nördlich den Höhen von Jorges und Bourreuilles. Der heftige Zusammenstoß bei Bourreuilles kostete den Franzosen außer empfindlichem Geländeverlust schwere Opfer an Toten. Verwundeten und Gefangenen als Folge des mit größter Erbitterung geübten Minenkrieges. In der Champagne sollen heute bei Verthes les Huris und Beau Secour, wo die Franzosen besonders schwere Verluste erlitten, Artillerie- und Infanteriekämpfe über den Besitz einiger wichtiger Schützengraben entschieden. (R.-A.)

Die Zeitungen in Belgien.

WTB. Berlin, 24. Dez.

Die „Times“ behauptet, Generalgouverneur von Flandern habe die großen belgischen Zeitungen ersucht, zu erscheinen. Diese hätten aber, solange ihr König nicht im Lande und die Benjur nicht abgehängt sei, abgelehnt. Diese Meldung ist völlig unzutreffend. Der Generalgouverneur ist an keine Zeitung herangetreten. Die bisher erscheinenden, von Hochleuten herausgegebenen neuen Zeitungen genügen dem Lesbedürfnis des Publikums voll-

ständig. Zahlreiche Anträge auf Eröffnung neuer Zeitungen sind, da ein Bedürfnis nicht vorliegt, abgelehnt worden.

Neues von der italienischen Grenze.

Von unserem römischen Korrespondenten.

(Str. Ft.) Während in Friedenszeiten bekanntlich deutsche Durchgangswagen München-Kom verkehrten, haben wir jetzt nur mehr einen Zug über den Brenner nach Italien, ab München 9 Uhr 35 Minuten. Dieser eine Zug aber trägt die Wagen nur bis Ala, wo bei der Bagrationen zugleich der Zugwechsel durch Umsteigen in den italienischen Zug vorgenommen wird. Der bis Ala mitgeführte Speisewagen bleibt in Ala stehen und fährt nicht mehr bis Verona. Bereits lange vor Ausbruch des Krieges wurde die italienische Lokomotivstation von Ala, das noch österreichisch ist, nach dem italienischen Orte Veri verlegt. Wie ich selbst die Erfahrung machte, ist im Gegenstande zu früher eine Verschärfung der Bahnpolizei eingetreten, wozu noch eine Gesundheitskontrolle kommt. Das man nämlich die Lokomotivstation hinter sich dann muß alles einen Tisch passieren, an dem ein Arzt und ein Beamter sitzt. Jeder trägt in ein perforiertes Registerbuch laut vorgelegtem Pöbe Name, Herkunft und Reiseziel des Inhabers ein, während der reisende Arzt gleichzeitig so prüfend den Reisenden betrachtet. Es handelt sich nämlich bei der Visitation um eine staatliche Ueberwachungsregel gegen Einschleppung der Cholera von der russischen Grenze her, wie von Stäbten, wo kürzlich Cholerafälle vorgekommen sind. Sofern aus der Reisende nicht choleraverdächtig ist, erhält er den Duplikatettel aus dem oben erwähnten Registerbuche, auf dem vermerkt ist, daß die dort näher bezeichnete Verhältnisset gehalten ist, innerhalb 24 Stunden nach Ankunft am italienischen Reiseziel diesen Tettel dem Bürgermeister oder dem Gesundheitsamt des betreffenden Ortes zu übergeben und sich fünf Tage lang der Sanitätspolizei zur Verfügung zu halten. Will der Reisende aber auf der Fahrt zu seinem entfernteren Reiseziel Aufenthalt nehmen, so muß er dem mitfahrenden Schaffner Orz und Hotel seines Abfluges angeben, wo dann der Fremde sofort gemeldet wird. Ist aber der Durchreisende dem Arzt verdächtig, dann kommt er sofort samt seiner Habe in den zwischen Verona und Veri hin und her fahrenden weißen Desinfektionswagen zur Untersuchung und Desinfizierung seiner Kleider usw.

Außerdem in Veri ist auch, daß zurzeit kein Güterverkehr ist. Ab 14. Dezember d. J. wurde nämlich die Güterverföhr über Ala von Italien aus eingestellt, wodurch viele deutsche Firmen sehr schwer geschädigt sind, da sie in Italien sehr viele Wagen mit belagerten Waren, namentlich mit Reis und Weizen, kaufen haben, die sie nun nicht mehr aus Italien herausbringen können, zumal das Ausfuhrverbot von gewissen Warenarten besteht; darunter fallen aber nicht Obst, Kartoffeln und Schweinefleisch, Schinken usw. Bezeichnend ist, daß vor der Aufhebung des Güterverkehrs über Ala von der Generaldirektion beim Vorstand in Veri angefragt wurde, ob dort in Veri der Güterverkehr ein so großer wäre, daß er aufgehoben werden müßte. Als dies der Vorstand telegraphisch verneinte, wurde trotzdem mit der Begründung wegen allzu großen Güterverkehrs über Veri dieser auf der ganzen Strecke eingestellt zum nicht geringen Schaden der deutschen Wirtschaft.

Alles Ansehe nach hat hier wiederum die freigläubigste Partei ihre Hand im Spiele, die mit Argusaugen über den Verkehr mit Deutschland und Oesterreich wacht, der friedliebenden Regierung

HANDELS-ZEITUNG DER FRANKFURTER NACHRICHTEN

Verlust des Notenprivilegs der Belgischen Nationalbank.

Sollt Wochen haben wir die Frage nach dem weiteren Verbleib der belgischen Nationalbank behandelt. Das Institut hat seinen gesamten Goldbestand an die Bank von England übergeben und seine Notenpresse sowie die bei ihm gehaltenen Werte ebenfalls nach London geschafft. Trotzdem hielt sich die belgische Valuta gegenüber dem Reichsmark auf einem hohen Stand. Der neue Generalgouverneur von Belgien macht dem gesetzgebenden Parlament der belgischen Nationalbank ein Ende, indem er ihr das Notenprivileg entzieht. Die bisher ausgegebenen Noten des Instituts behalten in Belgien auch weiterhin den vollen Kurs, aber die Bank darf vom 24. Dezember 1914 ab weder neue Noten ausgeben, noch Noten wieder in Verkehr bringen, die an sie zurückgegeben sind oder künftig zurückgegeben werden. Der Generalkommissar für die Banken in Belgien ist ermächtigt, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um eine Ausnahme von diesem Verbot in besonderen Fällen zuzulassen. Das ausschließliche Recht zur Ausgabe von Noten hat der Generalgouverneur zunächst für die Dauer eines Jahres dem ältesten belgischen Bankinstitut, der Société Générale de Belgique, erteilt; die Noten dieser Bank erhalten den vollen Kurs. In der Urkunde heißt es: Der Generalkommissar bei dem Notendepartement der Société Générale de Belgique ist Felix Gumbert ernannt worden. Ferner erließ der Generalgouverneur folgende Bekanntmachung:

Die Belgische Nationalbank brachte am 23. August 1914 im gesamten Metallbestand, eine große Menge zur Ausgabe freier Noten, ihre Notenscheine und Notenscheine, ferner die bei ihr deponierten Werte des Reiches, die von Privat als Kautelen beim Staat abgeliefert waren, sowie Wertpapiere der Caisse Générale d'épargne et de retraite nach London. Eine mit Zustimmung der deutschen Regierung nach London entsandte Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Verwaltungsrates der Nationalbank, die einen Teil dieser Werte nach Brüssel zurückbringen wollte, wurde von der Bank von England, wo die Werte deponiert sind, dem Bescheid, daß sie sich mit dem belgischen Finanzminister in Le Havre ins Einvernehmen setzen solle. Der belgische Finanzminister aber erklärte, daß er sich die Verfügung über die in England befindlichen Metallvorräte sowie der Noten und Wertpapiere der Nationalbank vorbehalte. Die Nationalbank schied ferner im Widerspruch mit ihren Statuten, die die Gewährung von Blankovorschüssen untersagen, der belgischen Regierung große Summen ohne Deckung vor. Der belgische Finanzminister nahm diese Vorwürfe mit der wörtlichen Begründung in Anspruch, daß die Bank zu gehören habe, obgleich sie ein Privatinstitut sei. (Brief des Finanzministers an die Nationalbank vom 23. August 1914.)

Das Verhalten der Nationalbank und des Finanzministers ist wider Recht und Gesetz. Es verletzt die von der belgischen Regierung der Nationalbank gegebene Verfassung aufs Schwerste und stellt das Land vor eine große Gefahr, denn der belgische Finanzminister könnte den Metallvorrat der Bank, diese Reserven der Volkswirtschaft, direkt oder indirekt zu Zwecken verwenden. Dadurch würde die Grundlage des Notensystems von rund 1600 Millionen Franken zerstört. Alles dieses bedroht die Lebensinteressen der belgischen Bevölkerung aufs Schwerste. Die deutsche Regierung steht vor der Möglichkeit, daß die belgische Regierung Noten aus dem okkupierten Gebiet Belgiens befindlichen Instituten zur Unterstützung nachdrücklicher Handlungen gegen die deutsche Regierung gestattet. Aus all diesen Gründen sehe ich mich gezwungen, der belgischen Nationalbank das Recht zur Notenausgabe zu entziehen und dem Gouverneur sowie dem Generalkommissar des Instituts abzurufen. Die geltend gemachten Ansprüche der Nationalbank behalten Zwangskurs. Um das Wirtschaftsleben des Landes vor einer Katastrophe zu bewahren, erteile ich dem ältesten belgischen Bankinstitut, der Société Générale de Belgique, das Notenprivileg. Die Noten dieses Instituts erhalten den vollen Kurs. Das Notendepartement der Société Générale de Belgique wird die Möglichkeit haben, in voller Freiheit auf solidester Grundlage die Bedürfnisse von Handel, Industrie und Landwirtschaft zu befriedigen. Es wird den Abbau des Moratoriums herbeiführen helfen. Die Zielverwaltung wird gemeinsam mit der Société Générale de Belgique insbesondere auch die Frage untersuchen, welche Schritte eingeleitet werden können, um den Besitzern von Einlagen bei der Caisse

Amerikanischer Börsen-Kabel.

New Yorker Fondsbörse.
New-York, 23. Dez. Die Börse verkehrte im Hinblick auf die bevorstehende Feiertage bei ruhigem Geschäft vorwiegend in schwacher Haltung. Im Zusammenhang mit den aus Europa vorliegenden Kriegsnachrichten. Es fanden beträchtliche Liquidationen statt. Aktienumsatz: 157 000 Stück. — Am Bondmarkt war die Tendenz gleichfalls schwächer.

Schlußkurse		L. Aktien		Devisen	
Amer. Bond	101.10	Am. Bond	101.10	Am. Bond	101.10
Amer. Bond	101.10	Amer. Bond	101.10	Amer. Bond	101.10
Amer. Bond	101.10	Amer. Bond	101.10	Amer. Bond	101.10

New Yorker Produktenkurse.		Chicagoer Produktenkurse.	
Weizen	1.25	Weizen	1.25
Gerste	1.10	Gerste	1.10
Hafer	1.00	Hafer	1.00
Sojabohnen	1.50	Sojabohnen	1.50

Chicagoer Produktenkurse.
Chicago, 23. Dez. Der Weizenmarkt eröffnete in schwacher Tendenz um 1/4 niedriger infolge von Realisationen. Vorübergehend trat auf geringere nordwestliche Zufuhren eine Besserung ein, die jedoch wieder verloren ging. Da Auslandsverkäufe getätigt wurden, schied schwach.

Telegramme.

Berliner Börse und Geldmarkt.
Berlin, 24. Dez. (Priv. Tel.) Die Börse tritt mit überraschender Festigkeit in die Weihnachtspause. Sonst pflegt vor einer mehrstägigen Unterbrechung des Verkehrs eine Abschwächung der Tendenz einzutreten, weil man sich möglichst klar zu stellen sucht, um vor Überbesserungen geschützt zu sein. Nun hat ja allerdings gestern und heute der Kreis der gehandelten Papiere eine natürliche Einschränkung erfahren, wie auch die Menge der Börsenbesucher abgenommen hat. Nebenwerte sind in den Hintergrund gerückt, aber dafür lagen die alten Favoriten der Kriegswelt ganz besonders fest. Da waren während der Börse direkt Kursprüge zu beobachten, so namentlich bei Rheinmetall, die durch eine Mitteilung über den Abschluß besonderer Verträge zwischen Rheinmetall und der Kriegsanleihe erleichtert einen neuen Rekordkurs, trotzdem man bereits damit rechnete, daß die neue Kriegsanleihe schon vielleicht Ende Januar kommen werde. Am Valutenmarkt lag es außerordentlich still geworden. Der „Große Sprung“ ist an diesem Markt heraus, aber die Hoffnungen, daß die Börse im Januar wieder aufgemacht werden könnte, wie man noch zu Anfang dieser Woche annahm, ist nun wieder geschwunden, nachdem sich der Präsident der Reichsbank, ob die Börse allerdings ausdrücklich zu nennen, doch sehr bestimmt dagegen ausgesprochen hat. Auch die großen Banken, von denen ein Teil offenbar etwas schwankend geworden war, sind nun fester als vorher entschlossen, sich der Beteiligung am Börsenhandel zu enthalten. Es wird also der Zustand, wie er sich in den letzten

Wochen herausgebildet hat, bleiben, aber Banken und Bankiers sind auch damit zufrieden. Man kann freilich noch wünschen, daß auch das Kapitalistenpublikum dabei völlig auf seine Rechnung kommt. Im übrigen besteht für denjenigen, der nicht an die Börse gehen will, eine ausreichende Möglichkeit, seine Effekten ohne Schaden zu verwerten. Wir meinen die Darlehenskasse, die eben ihren Zins um 1 pCt. herabgesetzt hat.

Die enorme Geldflüssigkeit hält an. So lange wir mit dem fremden Geld arbeiten, werden wir gar nicht, wie reich wir sind. Das haben wir erst jetzt gesehen, wo wir völlig auf uns angewiesen sind. Alles deutet darauf hin, daß sich die günstigste Disposition des Geldmarktes erhalten wird. Der Anleihemarkt ist es, der in erster Linie davon Nutzen haben wird. Der Kreis der Vorbereitungen auf die neue Kriegsanleihe schließt sich immer mehr. Man darf an der Hauptversammlung, weitblickender und energiegelader Führung wieder einem glänzenden Erfolg entgegensehen.

Berlin, 24. Dez. Die bevorstehende Unterbrechung der Börsenaktivität machte auch ihren Einfluß auf den Getreidemarkt geltend. Da überdies das Angebot noch immer sehr gering ist, war das Geschäft in Brot- und Futtergetreide minimal. Mehl war wenig verändert. Ab Station wurde auch heute mehrfach gehandelt. Weizen, Roggen, Mais und Hafer blieben unnotiert. Weizenmehl 28.50-41.00 (unv.) still, Roggenmehl 21.50-22.50 (unv.) still.

London, 23. Dez. Das Börsen-Komitee hat für die Wiedereröffnung der Londoner Börse am 4. Januar folgende Verfügung erlassen: Alle Mitglieder deutscher oder österreichischer Abstammung haben den Beweis ihrer Naturalisation einzuweisen und müssen außerdem beweisen, daß sie nicht mehr deutsche oder österreichische Untertanen sind. Im Fall sie diese Anforderungen nicht befolgen, wird ihnen die Zulassung zur Börse verweigert.

New-York, 23. Dez. (Privatkabel). Da wie bekannt, die englischen Gesellschaften und diejenigen der englischen Kolonien an die Aktionäre deutscher und österreichischer Nationalitäten keine Dividende bzw. Abschlagszahlung leisten dürfen, hat nunmehr auch die Regierung Österreich-Ungarns ein ähnliches Verfahren befolgt. Danach wird Österreich-Ungarn nach einer Erklärung des hiesigen Botschafters von jetzt ab die Zinsen für Staatsschulden nur an Inhaber ausbezahlen, die Staatsangehörige einer neutralen Macht sind und eine einseitige Versicherung vorweisen, daß sie auch nicht Befugte eines anderen sind, der Untertan eines der im Kriege mit der Donaumonarchie befindlichen Staaten sei. Unter keinen Umständen würde eine Zinszahlung an Angehörige eines feindlichen Staates stattfinden. Die in Frage kommenden Staatsschulden befinden sich zum größten Teil in den Portefolios der Großbanken und Privatgesellschaften, ferner im Besitze von Börsenmitgliedern und Banken der westlichen Staaten Amerikas.

New-York, 23. Dez. (Privatkabel). Gestern sind im Hafen von New-York 113 000 Ballen Baumwolle eingetroffen. Es ist dies die höchste Rekordziffer für die Zufuhr in dieser Saison. Andererseits war aber auch der Export bedeutend, denn es wurden ungefähr 4 000 Ballen Baumwolle einschließlich 20 377 Ballen, die von Galveston aus Großbritannien wandert worden sind, exportiert. Im ganzen wurden in diesen Tagen 200 000 Ballen Baumwolle verkauft.

Baltimore, 23. Dez. Die Bruttoeinnahmen der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn im Monat November 1914 beliefen sich auf 6 879 000 Dollars (gegen das Vorjahr 1 195 000 Dollars weniger), die Netto-Betriebseinnahmen auf 1 574 000 Dollars (gegen das Vorjahr 46 000 Dollars mehr).

Bilanzposten sind unter Berücksichtigung der Kriegslage vorsichtig bewertet. Die Schaffung eines stark erhöhten Vorrates erreicht durch die derzeitigen allgemeinen Verhältnisse an gebracht.

Verenigte Brauereien, A.-G., Frankfurt a. M. Im verwichenen Jahre erzielte die Gesellschaft, deren Betrieb an die Hofbräuerei Schöffershof und Frankfurter Bürgerbrauerei A.-G. in Frankfurt a. M. verpachtet ist, eine Pachtentnahme von 70 000 M. (wie l. V. J.). Davon dienten 25 000 M. zu Abschreibungen auf Mobilien. Das Disagio von 20 pCt. auf 25 verlosene Aktien erfordert 5000 M. Durch die Aktienauslösung ermäßigte sich das Aktienkapital auf 710 000 M. Die Dividende beträgt wieder 5 pCt. gleich 36 750 (37 900) M., die Reserve erhält 3500 M. (wie l. V. J.).

Badische Uhrenfabrik, A.-G., Furthwangen. Die Generalversammlung hat einstimmig beschlossen, unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhältnisse von der Ausschüttung einer Dividende Abstand zu nehmen (l. V. 3 pCt.) und den Gewinn zu Abschreibungen, Gutschriften sowie zum Vortrag auf neue Rechnung zu verwenden.

Deutsche Bank. Der Inseratenteil unserer heutigen Nummer enthält eine Anzeige der Deutschen Bank mit dem Verzeichnis ihrer Depositenkassen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., den 24. Dez. 1914.
Die Börse war wegen der bevorstehenden Feiertage und des früheren Kassenschlusses der Banken nur schwach besucht. Die feste Grundstimmung, die bereits die letzten Tage kennzeichnete, blieb bestehen. Am Anleihemarkt konnten deutsche Werte weiter anziehen. Die Kriegsanleihen gingen über ihren bisherigen Höchstkurs noch hinaus; auch 3proz. und 3 1/2proz. Anleihen des Reiches und der Bundesstaaten waren zu höheren Kursen gefragt. Oesterreichisch-ungarische Renten haben sich nur wenig verändert, während Russen und Japaner wieder schwach lagen. In Industriewerten gestaltete sich das Geschäft ruhiger. Nur die Aktien der Kriegsmaterial liefernden Unternehmen wurden lebhafter gehandelt; bevorzugt waren Daimler, Fahrzeug Eisenach, Deutsche Waffen und Eisenwerke Metallwaren, die teilweise anscheinlich Avancen erzielten. Der Valutenmarkt hat bei geringem Geschäft keine bemerkenswerten Veränderungen erfahren. Holländische, italienische und Schweizer Devisen wurden etwas höher umgesetzt. Von ausländischen Noten waren französische zu günstigen Preisen gesucht. Geld war anhaltend flüssig. Der Privatdiskont war unverändert.

Wetterbericht vom 24. Dezember.
Deber dem östlichen Mitteleuropa liegt ein Tiefdruckgebiet, ein kräftiges Hochdruckgebiet im Norden. Die Temperaturen liegen in Mitteleuropa und Westeuropa im Alpenvorland, Böhmen und Skandinavien unter Null. — Niederschläge fallen vorwiegend im westlichen Mitteleuropa, scheinbar verdrängt im östlichen Mitteleuropa und im Gebiet der südlichen Ostsee. — In Deutschland herrscht gestern wolkiges Wetter. Aus dem nördlichen Deutschland werden Schneefälle gemeldet, ebenso aus dem Südwesten.

Frankfurter Wetterbericht.
(Beobachtungen des Physikalischen Vortrags.)
Temperatur (Mittel) ... 10.0
Niederschlag ... 0.0

Taurus-Observatorium, Kleiner Feldberg.	
Temperatur	10.0
Niederschlag	0.0
Windrichtung	SW
Windstärke	1-2

Industrie und Handel.
Metallgesellschaft, Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 29. Dezember stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 pCt. gegen 20 pCt. im Vorjahr vorzuschlagen bei einer Erhöhung des Vortrages um circa 2 Millionen M. Die einzelnen

Bekanntmachung.

In der kommenden Selbstkernacht wird der Straßenbahnbetrieb auf den nachstehenden Strecken, wie folgt, ausgedehnt:
Linie 3. Schönhof-Bittelbacherallee.
Letzter Wagen ab Schönhof 12 Uhr nachts, ab Bittelbacherallee 22 Uhr nachts.
Linie 7. Hofbahnhof-Konstablerwache-Friedhof-Werk.
Letzter Wagen ab Friedhof Werk 12 Uhr nachts, ab Hofbahnhof nach Friedhof Werk 12 Uhr nachts, ab Hofbahnhof nach Konstablerwache 12 Uhr nachts, ab Konstablerwache nach Hofbahnhof 22 Uhr nachts.
Linie 10. Bornheim-Hauptbahnhof.
Letzter Wagen ab Bornheim 12 Uhr nachts, ab Hauptbahnhof 22 Uhr nachts.
Linie 12. Hauptbahnhof-Zoo-Friedhof.
Letzter Wagen ab Hauptbahnhof 12 Uhr nachts, ab Zoo-Friedhof 22 Uhr nachts.
Strecke Hauptbahnhof-Reddenstraße.
Letzter Wagen ab Hauptbahnhof 12 Uhr nachts, ab Reddenstraße 22 Uhr nachts.
Zwischenfahrten vom fahrplanmäßigen Betriebschluss bis zu den vorgenannten Schlusszeiten alle 10 Minuten.
Um 12 Uhr nachts wird ferner ein Sonderzug der Linie 20 zum Schauspielhaus nach Qornberg verkehren.
Frankfurt a. M., den 23. Dezember 1914.

Städtische Straßenbahn.
Betriebs-Direktion.
Spar- und Leihkasse der Lehrerschaft zu Frankfurt a. M. und der Umgegend
(e. V. m. b. H.)
Ressortstunden beim Quartalswechsel: am 21. und 23. Dezember, von 4-6 Uhr; 28., 30., 31. Dezember, 2. und 3. Januar von 10-12 Uhr, sonst regelmäßig Montags und Donnerstags von 4-6 Uhr.
Mitglied kann werden jeder fest angestellte Lehrer und Lehrerin in Frankfurt a. M. und Umgegend.
Schnitzg. 147, 11. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In Anbetracht der schweren und ernsten Zeit, in der wir leben, darf erwartet werden, daß in der bevorstehenden Selbstkernacht die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit gefährdet bleibt.
Sollte wider Erwarten ein polizeiliches Einschreiten notwendig werden, so wird gegen die Schuldigen unmissverständlich vorgegangen werden und haben die Straßler ihre eigene Verantwortung zu übernehmen.
Vor dem Schicksal mit Schutzmasken und dem Abstreifen von Feuerwerkskörpern jeder Art wird besonders gewarnt. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder in dieser Nacht nicht ohne Aufsicht auf die Straßen zu lassen und auch ihrerseits darauf hinzuwirken, daß dem Umgang mit Feuerwerkskörpern gesteuert wird.
Frankfurt a. M., den 22. Dezember 1914.

Der Polizeipräsident:
RICH VON SCHNEIDER.
Ich habe mich als
Spezialarzt f. Nerven- u. Gemütskranke
niedergelassen und halte Sprechstunden
Staufensstrasse 31, I. St. von 4-5 Uhr
(Telephon Taurus 523)

Prof. Goldstein
Abteilungsvorsteher am neurolog. Institut der Universität Frankfurt, früher Oberarzt an der Psychiatr. und Nervenklinik Königsberg in Preußen. [2425]
Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. Alfred Lipstein
Westendstrasse 23
Sprechstunden 3-4 Uhr. Tel. Amt Taurus 1001.

Punsch-Extrakte

Die Gäfte billiger
Originalstoffe zu 75 Pf. etc. in den beliebigen Sorten zur Herstellung von je 2 Ltr. Punsch-Extrakt. Reiner kräftiger Geschmack, hocharomatisch u. bestens bekömmlich.
(Rezept auf jeder Flasche)
Rum-Essenz mit Jannette Arrak-Essenz mit Botelva
Cognac-Essenz mit Jannette
Reichel-Extrakt mit Cognac-Verfeinerung
Rezeptbuch zur Herstellung feiner Limonaden, Punsch-Extrakte usw. gratis und franko.
Man kauft zur Reichel-Essenzen, erhalte in der Drogerien etc., falls sie nicht vorrätig, sende man 50 Pf.
Otto Reichel, Essenzfabrik, Berlin SO.
Sollte ich niemandem durch Empfehlungen überlassen!

Gründungen u. Umwandlungen
von best. Unternehmungen in Act.-Ges., Gen., etc. mit Kapitalbeschaffung. Beseitigung von Zahlungsstockungen, Moratorien, Sanierung, Verwaltung, günstig durch
Allgemeinen Credit-Verein
A9964 Berlin, S.W. 47.

Die Arbeiten u. Lieferungen f. d. Eisen, einzieh. u. zweifelhafte Bahnhofsüberdachungen auf Bahnh. (Schiffbau) sollen verbunden werden. Um Arbeitsunterbrechungen können so weit der Vorrat reicht, von der Rönigk, Eisenbahn- u. Bauabteilung (Schiffbau) Bauabteilung f. für 2.10 M. (postea u. belästigende Volkswirtschaft) beantragt werden. Eröffnung der Anrede am 4. Januar 1915, vormittags 11 Uhr. Aufschlußzeit 3 Wochen. Vollendungsdauer 4 Wochen nach Genehmigung der Verträge. Reichel, im Dezbr. 1914. Rgl. Eisenbahnabteilung.

Darlehen
Sofort
gibt Selbsterlöbener
Jah 122, Bertha 8-12 und 2-7, Sonn. 10-12 (A9718)

Beize
Waffe, Belgierdies
weird repar. u. umgearb. Wingerth. 14, 1.

Säcke
zu verkaufen
Hellerstraße 16
905, 1. Hofe.

Verstellbarer Zimmerfahrstuhl
an best. Schwarzburgstr. 50, p. 1.
Krankenfahrrad
an bl. Schwarzburgstr. 50, p. 1.
Abreißbar 1914
wie neu, billig zu verkaufen
Berthastr. 8, 1. Stock
1 Paar Kinderhiesel (80), 1 neu, für 3 M. zu verkaufen.
Rab. Strohstraße 12, 2. St.

Neues Theater.

Freitag, 25. Dezember. Besonders ermäßigte Preise Das Musikantenmädels. Operette in 3 Akten von Bernhard Schönbinder.

Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 6 Uhr. Freitag 25. Dezember. Abends. Außer Abonnement. Zum ersten Male: Wolkenreiter.

Lustspiel in 3 Akten von Leo Walter Stein und Ed. Eugen Ritter. - Spielleitung: Max Reimann.

Antfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Samstag, 26. Dezember. Ermäßigte Preise. Ein Tag im Paradies.

Operette in 3 Akten von Leo Walter Stein und Vera Renbach. Musikalische Leitung: Arthur Dolde.

Antfang 8 1/2 Uhr. Abends - Außer Abonnement - ermäßigte Preise: Wolkenreiter.

Lustspiel in 3 Akten von Leo Walter Stein und Ed. Eugen Ritter.

Antfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Sonntag, 27. nachm. 3 1/2 Uhr: Wolkenreiter.

Antfang 8 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Montag, 28. 4 Uhr: Geschlossene Vorstellung.

Dienstag, 29. 8 Uhr: Ein Tag im Paradies.

Wittwoch, 30. 4 Uhr: Tischlein deck dich.

Donnerstag, 31. 4 Uhr: Tischlein deck dich.

Freitag, 1. Januar, 8 1/2 Uhr: Die fünf Frankfurter.

Samstag, 2. 4 Uhr: Tischlein deck dich.

Sonntag, 3. 8 1/2 Uhr: Das Musikantenmädels.

Scala Olympia

Schältergasse 29 - Weißfrauenstraße 14-16

Lichtspiele

Unsere diesjährigen erstklassigen Gala-Weihnachts-Programme enthalten nur Monopol-Schlager.

Wehe den Besiegten. Zeitgemäßes sensationelles Drama in 4 Akten.

Der Brillanten-Teufel. Detektiv-Schlager in 3 Akten.

Um ihres Kindes willen. Lebensbild in 4 Abteilungen.

Leutnants-Streiche. Famoses Lustspiel nach Freiherrn von Schilch's Humoresken.

In beiden Theatern Künstler-Kapellen.

Drinking Rotwein. gesund - gut - und - bekömmlich. die Flasche 65 Pfennig, 1/2 l.

JEAN EIMUTH WEINHANDLUNG. 3-5 Kronprinzenstraße - Tel. Hanfa 2815.

Neu Militär-Mäntel Neu

feldgrau, wasserdicht, warm gefüttert, bester Ersatz für Pelz, empfiehlt fürs Feld.

E. T. Rodehau Friedensstr. 1.

Neujahrsablösung zum Besten der hiesigen Armen.

Der frühzeitigen Werbung entsprechend, haben wir auch in diesem Jahre eine besondere Liste angelegt, in welcher wir die Namen derjenigen Personen eintragen und aus öffentlichen Kenntniss bringen, welche statt Vererbung von Neujahrs-Geldsummen für unsern Verein einen Geldbetrag zur Vererbung für hiesige Bedürftige überweisen, um damit die Ablösung der Neujahrslisten zu begünstigen.

Telephon Dania 756. Der Vorstand des Armenvereins.

- Einzelnummernlisten liegen bei: Geschichtliche des Armenvereins, Stillerstraße 30. N. Th. Koppes V. Veitshof, Heber, Am. Dofhausstr. 2. Veitshof, Heber, Am. Dofhausstr. 2. Veitshof, Heber, Am. Dofhausstr. 2.

Bruchheilanstalt - Gegr. 1900 - Frankfurt a. M. Untermainkai 27 für operationlose Behandlung aller Arten Bruchleiden.

Weihnachtsfeier in der Herberge zur Heimat. Auf unsere Bitte sind weiter eingegangen bei Herrn Geh. Konsistorialrat Max Reimer.

Neueste Syve-ferlicherze 1914/15. Neul Die Leissige Berta, Neul Deutsche Brummer, Neul Vollmonds-Granate.

Hervorragendes Kräftigungsmittel für Krieger. Eusanose-Tabletten. Besser als Schokolade, da nahrhafter, zugleich Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmkrankheiten.

Auswärtige Theater.

Königliches Theater Wiesbaden. Freitag, 25. 6 Uhr: Die Weiserfinger. Samstag, 26. 7 Uhr: Cberon. Sonntag, 27. 7 Uhr: Cberon. Montag, 28. 7 Uhr: La Traviata.

Heute Der Mitgiftjäger. Morgen Morgens. Weihnachts-Glocken. Kammer-Lichtspiele Kaiserstr. 74. Dorrit Weixler In der Titelrolle. Am 2. Feiertag hat u. Kinder Zutritt.